Kieler Nachrichten, 10. 2. 2023

Willkommene Förderung: Kulturministerin Karin Prien (li.) mit Kulturdezernentin Renate Treutel schauen sich auf der Konzertsaal-Baustelle um. FOTO: UWE PAESLER

Frisches Geld für den Konzertsaal

Kulturministerin Karin Prien brachte knapp 10 Millionen Euro mit – SHMF im Sommer 2024 noch nicht am Schloss

VON KONRAD BOCKEMÜHL

KIEL. Es gibt noch viel zu tun. Dafür muss frisches Geld her. Kulturministerin Karin Prien brachte es am Donnerstag mit ins derzeit unwirtliche Foyer des Konzertsaales am Kieler Schloss – in Form eines Förderbescheides vom Land über knapp zehn Millionen Euro. Aber es gab nicht nur gute Nachrichten. So werde die Sanierung nicht vor September 2024 abgeschlossen sein, hieß es von der Stadt. Heißt: Das SHMF muss doch noch ein drittes Jahr ohne den Konzertsaal planen. Das war so klar bis dato nicht.

„Ich bin erstaunt", reagierte denn auch Festivalintendant Christian Kuhnt: „Wir hätten selbstverständlich erwartet, dies nicht zufällig durch einen Pressevertreter zu erfahren. Wir lassen uns davon aber nicht entmutigen, denn Kiel bietet viel mehr als nur das Kieler Schloss". Wenn dies allerdings, so Kuhnt weiter, „die Vorzeichen für den Betrieb des Kieler Schlosses sind, wird der von uns so geschätzte Konzertsaal zum Gespensterschloss."

Wie berichtet, schwebt der Stadt vor, dass das Theater Kiel den Konzertsaal künftig betreibt. Wie und wann ein neuer Generalmusikdirektor dann im Frühherbst 2024 den ersten Aufschlag im sanierten Saal gibt, wird sich zeigen. Nach „über 150 Bewerbungen" sei man jetzt bei der engeren Auswahl, bevor erste Dirigate vorm Orchester anstehen, sagte Kulturdezernentin Renate Treutel. Das sei ein spannendes Verfahren, aber es sei jetzt schon sicher, „eine würdige Nachfolge" für den noch bis Mitte 2024 amtierenden GMD Benjamin Reiners zu finden.

9,95 Millionen Euro vom Land, das ist für Bürgermeisterin Treutel erstmal ein Grund zur Freude – es ist aber auch eine gute Million weniger, als die bisherige Finanzierungsplanung ausweist. Bei einem Gesamtbudget von 35,5 Millionen Euro (plus 5,3 Millionen Euro Risikorücklage) war man bisher von jeweils elf zugesagten Millionen Euro von Bund und Land wie auch der Stadt ausgegangen. Vom Förderverein erhofft man sich Spendenmittel, die noch deutlich über die bisher gesammelten knapp 2,2 Millionen Euro hinausgehen.

Grund für die absehbar auch vom Bund reduzierten Mittel sei das Haushaltsrecht, hieß es am Donnerstag vom Land: Die Förderung sei im Detail auf ihre Zuwendungsfähigkeit hin überprüft worden, und weil die Stadt für das Projekt mittlerweile vorsteuerabzugsberechtigt ist, hätten sich einige Kriterien geändert. Aber das Land habe elf Millionen Euro aus dem Impulsprogramm bereitgestellt, bekräftigte Kulturministerin Prien – und schloss Möglichkeiten nicht aus, die elfte Million doch noch abzufordern. Mit dem 9,79 Millionen Euro schweren Förderbescheid des Bundes sei in wenigen Wochen fest zu rechnen.

> **„Der Konzertsaal ist nicht nur das kulturelle Wohnzimmer Kiels, sondern strahlt auch weit über Kiel hinaus.**
>
> **Renate Treutel,**
> Kieler Kulturdezernentin

Oberbürgermeister Ulf Kämpfer erklärte dazu am Donnerstag: „Wir sind in der seltenen Situation, dass ein Projekt günstiger zu werden scheint als ursprünglich gedacht. Deshalb ist die Fördersumme, die sich auch nach den Kosten berechnet, geringer als ursprünglich angekündigt."

Tatsächlich hätten sich anfängliche Sorgen über unberechenbar steigende Baukosten gelegt, sagt Projektleiter Hendrik Euling-Stahl: Man habe bei einem spürbaren Interesse auch örtlicher Unternehmen mittlerweile sogar schon Vergabegewinne erzielen können. Heißt, man bewegt sich im Kostenrahmen. Aber nach wie vor steckt der Teufel im Detail, könnten sich noch bauliche Widrigkeiten ergeben – was für die Ministerin beim Blick in den Saal-„Rohbau" durchaus nachvollziehbar wurde. Sie freute sich am Donnerstag über die Modernisierung einer „herausragenden Spielstätte. Wir sind uns der großen kulturellen Bedeutung des Konzertsaals für das Schleswig-Holstein Musik Festival, für die Kultur in Kiel und darüber hinaus bewusst."

Und Renate Treutel bekräftigte: „Der Konzertsaal ist nicht nur das kulturelle Wohnzimmer Kiels, sondern strahlt mit seinem Angebot auch weit über Kiel hinaus." Es werde intensiv daran gearbeitet, ihn mit neuem Schick zu versehen. Auch schon daran, „wen wir hier auf der Bühne sehen können, sobald die Baustelle geschlossen und der Konzertsaal wiedereröffnet wird." Ein buntes Kultur-Feuerwerk schwebt ihr vor – mit regionalen Künstlern, die sich nach dem Neustart mit Raumgewinn und modernen Standards im originalen Stil der Sechzigerjahre besonders sehnen.

Das Spendenkonto des Fördervereins Konzertsaal am Kieler Schloss: IBAN DE19 2105 0170 1003 0625 59.